Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 33

Artikel: Zum erstenmal [...]

Autor: Schweizer, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

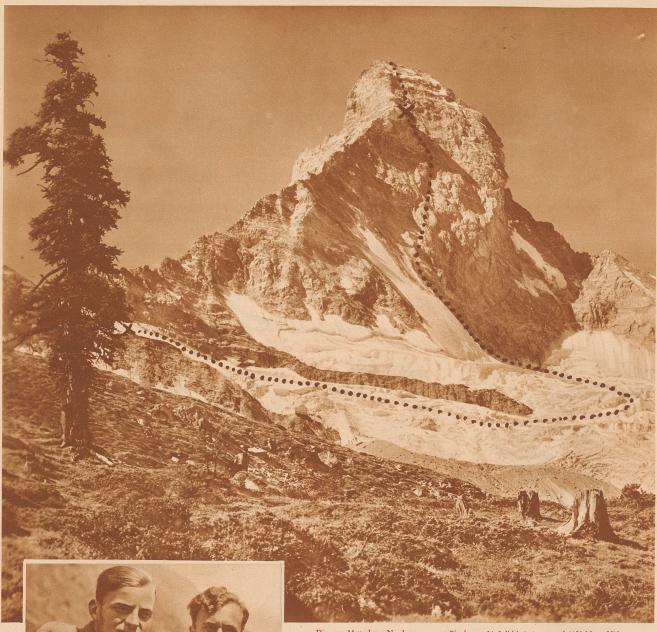
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist vergangene Woche, nach vielen erfolglosen Versuchen in den letzten 30 Jahren, das Matterhorn über die Nordwand erstiegen worden. . Ein Interview unseres Mitarbeiters W. Schweizer mit den kühnen Bezwingern des Berges über die neue Route



Die neue Matterhorn-Nordwestroute. × Biwak vom 31. Juli bis 1. August auf 4150 Meter Höhe

Franz und Anton Schmid aus München, die Bezwinger der Matterhorn-Nordwand Foto Perren-Barberini

Am 1. August 1931 meldete der Draht, daß die Matter-horn-Nordwand erstiegen worhorn-Nordwand erstiegen worden wäre. Ungläubig war man dieser Meldung gegenüber, denn über 30 Jahre lang wurde diese stolze Bergflanke belagert und angegriffen, von den Tüchtigsten einer internationalen Führerund Bergsteigergilde — aber stets trotzte der Berg. Wie mancher mochte wohl am Rande des Matterhorn- und Tiefenmattengletschers eine Route ausge-

sucht haben — und wie mancher kam von seinen Versuchen und Angriffen nicht zurück. Nicht ganz zu unrecht wird der Berg als ein Sphinx bezeichnet: lockend, bezaubernd — und kalt abweisend.

Hören wir, was uns Franz Schmid, der ältere der beiden Brüder, denen diese alpinistische Spitzenleistung gelungen ist, erzählt. Auf unsere Frage, ob die Tour in ihrer Absicht lag, sagte er kurz: «Ja! Denn wir haben seit längerer Zeit so ziemlich alle schwierigen Gipfel von der Nordseite her in Angriff genommen, vornehmlich in den Ostalpen. Und so wagten wir uns an das Matterhorn. Nachdem wir den Berg von der Nordseite her gründlich studiert hatten, brachen wir am Freitag früh auf

und über den Tiefenmattengletscher wandernd, stiegen wir etwas über der Quote von 2900 in die Nordwand ein.»

«Waren Sie sich der Schwierigkeit dieser Unternehmung bewußt?»

«Ja, aber mit Vorsicht und Ausdauer sollte es gelingen. Als wir um 4 Uhr morgens die Randkluft des Tiefenmattengletschers verließen, fing sofort eine schöne Kletterei an, die stellenweise sehr große Schwierigkeiten bot. So wurde mit Hilfe der Mauerhaken und von viel und gut Seil gestiegen und tra-versiert, dann mußten wieder Stufen gehauen wer-den, aber nie hatten wir das Gefühl von Bangigkeit.»

«Wie war's mit der Ernattung?» — «Nun, Sie werden ja als Bergsteiger begreifen, daß einmal die Höhe eine große Rolle spielt, dann stellte die fortwährende Gespanntheit, das beständige Sichern und Suchen große physische Anstrengungen an uns. Das Klettern selbst war sehr anregend und abwechslungsreich und bot in technischer Hinsicht alles, was sich ein Bergsteiger wünschen kann.»

«Wären Sie an den Nordgrat gegangen, ohne die bei Ihnen vorhandenen technischen Voraussetzun-

«Nie und nimmer! Denn gerade hier war das Beherrschen der verschiedensten technischen Hilfsmittel dringendstes Erfordernis. Man mußte mit allen Kniffen und Schlichen einzelne Punkte angehen und zu überwinden suchen, ein Vorgehen, das nicht immer sehr leicht war. Als wir die Viertausendmeterlinie hinter uns hatten, trafen wir gegen Abend eine beinahe 200 Meter hohe senkrechte Wand an, die uns wiederum Stunden wegnahm. Unter dieser Wand wollten wir unter keinen Umständen bleiben und so schafften wir es auch nech und erziehet nach schafften wir es auch noch und erreichten dann etwas nach acht Uhr abends unsern Biwakplatz auf 4150 m Höhe, wo wir die Nacht verblieben.

4100 m Höhe, wo wir die Nacht verblieben.»

«Wie war die Nacht da oben?» — «Kalt, sehr kalt sogar und die Lage war derart, daß wir uns kaum bewegen konnten, ansonst wir mit Sicherheit abgestürzt wären. Nun galt es noch das letzte Stück hinter uns zu bringen. Diese 330 Meter waren für uns eine sehr harte Nuß. Zeitenweise hatten wir keine Sicht, weder nach unten, nach oben oder seitwärts. Aber wir ließen es uns nicht verdrießen. Nicht dranfgängerisch, sondern sorgfältig sichtend, abwards. Aber wir lieben es dis nicht ertatte ein steht ein draufgängerisch, sondern sorgfältig sichtend, abwägend und beratend gingen wir an den schwierigsten Teil der Kletterei, so gut als möglich sichernd. Gegen elf Uhr waren wir ungefähr auf der Höhe der obern Schulter angekommen und um 2 Uhr nachmittags erreichten wir unter einem furchtbaren Hochgebirgsgewitter den Gipfel des 4482 m hohen Matterhorn.»

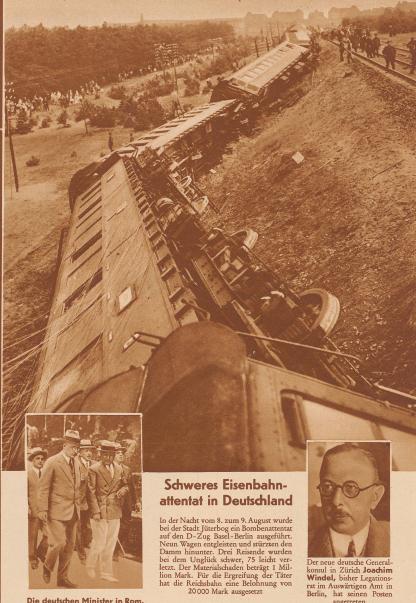
Matterhorn.»

«Wie waren Sie mit dem Wetter zufrieden — wie war's mit dem Steinschlag?» — «Am Freitag war das Wetter ausgezeichnet. Da stellenweise viel Schnee lag, war auch kein eigentlicher Steinschlag zu befürchten, obschon es im obern Teil sehr oft über uns hinwegprasselte. Zudem war die Aussicht am Freitag bis auf die Höhe von 4000 m glänzend, wie stehe uns des Mettanken ein grandliches Berger wie überhaupt das Matterhorn ein grandioses Berg-und Gletscherpanorama dem Beschauer erschließt Aber am Samstag schlug es um, es nebelte ein und bald waren wir ja auch inmitten des schönsten Hochgebirgsgewitters. Wir machten uns denn gegen halb 3 Uhr nachmittags wieder in die Felsen und erreichten unter dem furchtbaren Sturm die Solvayhütte auf 4000 m Höhe, wo wir vom Samstag bis Sonntag früh verblieben. Da das Wetter aber auch am Sonntag nicht besser wurde, blieb uns nichts anderes übrig, als auch noch den Sonntag da oben zu verbringen.»

«Am Montag früh machten wir uns dann «Am Montag frun machten wir uns dann bei einigermaßen gutem Wetter wieder auf die Beine und stiegen die gewöhnliche Route ab, die aber in-folge des Schneefalls sehr schwer zu begehen war. Gegen Mittag kamen wir endlich bei der Hörnlihütte an und froh waren wir, als wir endlich beim Schwarzsee richtige Erde unter den Füßen hatten.»

«Würden Sie die Tour noch einmal machen?» — «Wohl kaum, denn sie war das Schwierigste, das wir bis jetzt gemacht haben, zumal es mehr als lieb an Sicherungsmöglichkeiten fehlt. Es dürfte diese Nordwandtraversierung unserer Ansicht nach zu den schwierigsten Touren zählen, die in den Alpen ausgeführt werden können.»

Damit wurde das letzte große klassische Problem in den Schweizeralpen gelöst: die gewaltige Nordwand des Matterhorn, der Schauplatz des historischen Matterhornunglücks von 1865 ist von den beiden Münchener Studenten Franz und Toni Schmid durchklettert worden.



Die deutschen Minister in Rom. Reichskanzler Brüning im Gespräch mit Mussolini im Garten der Villa d'Este in Tivolo Der neue deutsche General-konsul in Zürich Joachim Windel, bisher Legations-rat im Auswärtigen Amt in Berlin, hat seinen Posten angetreten



Hyspa-Radfahrertage. Der Radfahrer-verein Zürich mit seiner schmucken Gruppe im Korso durch die Stadt Bern anläßlich des Internationalen Amateur-Kriteriums am

Die schweizerischen Schwimm-Meisterschaften in Ostaad. Der Sieger im 1500 Meter-Freistilschwimmen: Holzer, Romanshorn, der sich mit der Zeit von 26:59,6 als erster plazierte



AUSSTELLUNG FÜR HYGIEN EUNDSPORT BERN 24. JULI BIS 20. SEPTEMBER





Das ideale Eigenheim mit einfacher und komfortabler Innenausstattung Jahrzehntelange Erfahrung im CHALETBAU

Obernahmeganzer Bauten schlüsselfertig durch die Parquet- und Chaleffabrik A.-G. Bern Sulgenbachstrasse 14, BERN + Telephon Bw. 21.16

Wünschen Sie höchste Qualität



Verlangen Sie Preisofferte bei

E. EGER - DRECHSLEREI - SISSACH
ZURICH 1912 - - GOLDENE MEDAILLE - 1921 BASEL



INTERNATIONALE MUSIKAUSSTELLUNG GENF 1927

GOLDENE MEDAILLE MIT FÉLICITATIONS DU JURY

WOHLFAHRT

PIANOFABRIK HELVETICA + NIDAU-BIEL

BERN + HYSPA STAND 37



Wandern Bergsport Wintersport

Turnen, Fußball, Leichtathletik

Anerkannt hervorragende Bezugsquelle

Sporthaus Naturfreunde

ZÜRICH Bäckerstraße Ecke Engelstr. BERN /on Werdt CHUR Regierungsplatz

SANATORIUM



Aerzte: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer

KILCHBERG BEI ZÜRICH

Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

PRIVATE NERVEN-HEILANSTALT

Behandlung aller Formen von Nerven- u. Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung und Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung und Arbeitstherapie. Offene und geschlossene Abteilungen. 150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport.